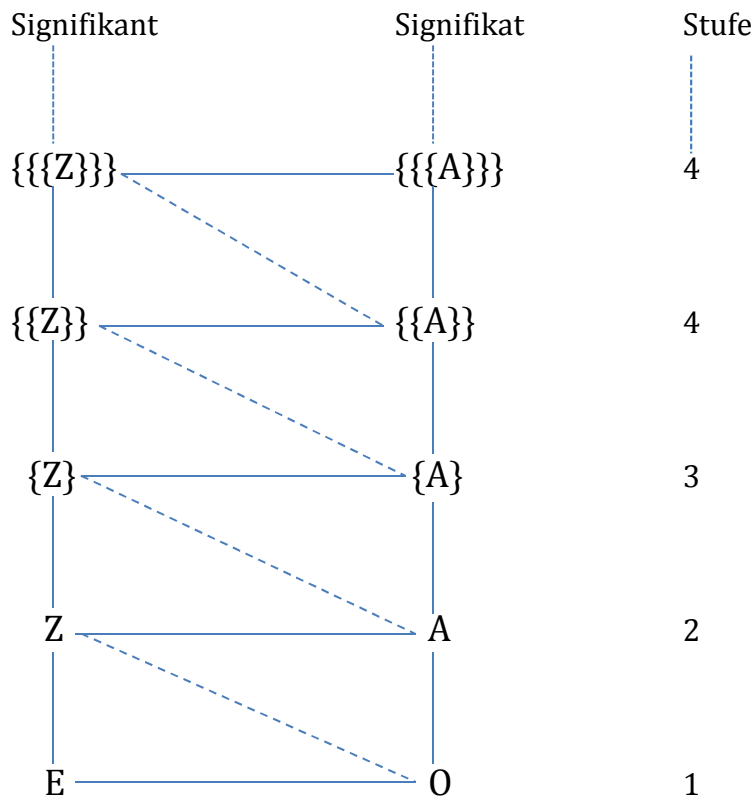


## Einige Fälle von semiotisch-ontischer Nicht-Isomorphie

1. Wie bereits bekannt, geht das zuletzt in Toth (2012) präsentierte logisch-semiotische Modell



von der Isomorphie zwischen Signifikanten- und Signifikatsseite aus. Diese ist jedoch nur im Falle von iconischen Abbildungen gegeben, d.h. dann, wenn z.B. ein Satz der natürlichen Sprache die Ordnung der von ihr abgebildeten Realität imitiert:

Es klopfte. Herein kam mein Onkel aus Amerika (temporaler Iconismus)

Vor der Kaserne, vor dem großen Tor steht eine Laterne (lokaler Iconismus).

2. Nun ist allerdings die Syntax von Einzelsprachen, welche durch die Relation  $R(Z, Z')$  charakterisierbar ist (vgl. Klaus 1973, S. 60 ff.), keineswegs an die iconische Abbildung von realen Vorgängen auf sprachliche Serialisierungen

gebunden (vgl. Toth 1989). Sie kann zwar durch semantische ( $R(R(Z, Z'), A)$ ) oder sigmatische ( $R(R(Z, Z'), O)$ ) Relationen beeinflusst sein (z.B. durch gewisse Regularitäten, wie sie von der Funktionalen Satzperspektive herausgearbeitet wurden), aber wenigstens vom obigen Zeichenmodell aus gesehen operiert sie prinzipiell autonom, d.h. die Relation  $R(Z, Z')$  geht nur in besonderen Fällen eine Determinierung von Relationen der Typen  $R(Z, A)$  oder  $R(Z, O)$  ein. Nur auf diese Weise ist es zu erklären, daß wir etwa die im folgenden aus dem Deutschen zusammengestellten Fälle finden.

## 2.1. Temporale Nicht-Isomorphie

### 2.1.1. ( $A \rightleftharpoons B$ )

Der Vogel flatterte hin und her, um die Hunde von seinem Nest abzulenken. (Beispiel aus Drach (1963, S. 42))

Semiotisch kommt hier die Absicht des Vogels an zweiter Stelle, während sie ontisch natürlich an erster Stelle kommt, da sie ja die Veranlassung für die Tätigkeit des Vogels darstellt.

### 2.2.2. ( $A \Leftarrow B$ )

Um die Prüfung zu bestehen, muß man sich gründlich vorbereiten.

Hier liegt also im Verhältnis von Signifikant (A) und Signifikat (B) das umgekehrte Verhältnis zum Fall 2.2.1. vor: Der semiotische Nachsatz bildet einen ontischen Sachverhalt ab, der primär ist, da ja die Prüfung das Ziel des Studiums darstellt.

2.2.3. Daneben gibt es noch einen Typus, wo das Drachsche "Mittelfeld" dazu verwendet wird, um ein Element der semiotisch-ontischen Nichtisomorphie zu plazieren:

Er brach auf der Straße vor Erschöpfung zusammen. (Drach 1963, S. 65)

Der isomorphe Fall lautete:

Weil er erschöpft war, brach er auf der Straße zusammen.

Der Fall 2.2.1. läge vor in

Er brach auf der Straße zusammen, weil er erschöpft war.

Man beachte also, daß sich der Fall 2.2.3. nicht etwa der Tatsache verdankt, daß der entsprechende Satz ein trennbares Verb enthält, denn den gleichen Effekt erzielen wir mit

Er brach vor Erschöpfung auf der Straße zusammen.

3. Schwieriger sind die Fälle von lokaler Nicht-Isomorphie, denn auffälligerweise scheint die ontische temporale Abfolge von Ereignissen ein stärkerer Anwärter für semiotische Isomorphie zu sein als die ontische lokale Positionierung von Objekten bzw. Orten von Ereignissen usw. Man vgl. jedoch die folgenden Fälle aus dem Deutschen:

\*Er kam zur Türe heraus.                      Er ging zur Türe hinaus.

Er kam aus der Türe heraus.                      \*Er ging aus der Türe hinaus.

Man stellt hier also eine interessante Asymmetrie trotz konstanten ontischen sowie ebenfalls konstantensemiotischen Strukturen fest.

\*Er kam zur Türe hinaus.                      \*Er ging zur Türe heraus.

\*Er kam aus der Türe hinaus.                      \*Er ging aus der Türe heraus.

Wegen der schwachen Isomorphie-Anwärterschaft von lokalem Iconismus gibt es hier eine ungleich größere "Grauzone" als bei den Fällen von temporalem Iconismus, d.h. eine große Anzahl von Fällen, die zwar nicht ganz ungrammatisch, jedoch auch nicht vollständig abkzeptabel sind, vgl. etwa

? Vor dem großen Tor, vor der Kaserne steht eine Laterne.

Das Fahrrad steht neben der Garage.

\* Die Garage steht neben dem Fahrrad.

Das Bild hängt an der Wand.

\* Die Wand steht hinter dem Bild.

Der Rhein fließt unter dieser Brücke durch.

Diese Brücke führt über den Rhein.

Ein Fußweg führt durch jene Wiese.  
?? Jene Wiese enthält einen Fußweg.

Unter dieser Straße führt die Kanalisation durch.  
\* Die Kanalisation führt eine Straße über sich.

Am schwierigsten sind jedoch Fälle zu finden, wo eindeutige lokale, d.h. punktuelle Nichtisomorphien vorliegen. Vgl. immerhin das folgende Beispiel

Unserer beider Schatten sah wie einer aus.  
?? Unser beider Schatten teilte sich in Wirklichkeit in zwei.

### Literatur

Drach, Erich, Grundgedanken der deutschen Satzlehre. 4. Aufl. Darmstadt 1963

Klaus, Georg, Semiotik und Erkenntnistheorie. 4. Aufl. München 1973

Toth, Alfred, Semiotische Ansätze zur Thematisierung der iconischen Serialisierung in der Textlinguistik. In: Semiosis 54, 1989, S. 27-38

Toth, Alfred, Semiotische und logische Abbildungen IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

26.6.2012